

# HOLZMINDEN

STADT UND LANDKREIS

DONNERSTAG, 2. NOVEMBER 2023

11

## Feldwegeinteressentschaft läutet die nächste Runde ein

Der Streit um das neue Tierheim am Allernbusch in Holzminden geht weiter

VON UWE ENGELHARDT

**HOLZMINDEN.** „Wir machen den Weg frei“ – was für die einen eine Philosophie ist, kommt für die anderen nicht infrage. Und so streiten sich die Jagdgenossenschaft und Feldwegeinteressentschaft Holzminden auf der einen Seite und der Tierschutzverein Holzminden-Höxter auf der anderen Seite weiter um die Nutzung von rund 65 Metern Feldweg, die der Tierschutzverein benötigt, um eine Zufahrt zum geplanten Tierheim am Allernbusch in Holzminden zu gewährleisten. Zwar hat das Verwaltungsgericht Hannover in seiner Sitzung im September eine erste aber wichtige Weiche gestellt und dem Tierschutzverein das Sondernutzungsrecht für die 65 Meter Feldweg zugesprochen. Ein Ende der Streitigkeiten ist aber trotzdem nicht in Sicht. Wie Friedrich Schütte, Vorsitzender der Feldwegeinteressentschaft, berichtet, werde man nun Berufung gegen das Urteil einlegen.

Die Jagd- und Feldwegeinteressentschaft Holzminden kämpft allerdings an mehreren Fronten. Neben der Klage gegen den Tierschutzverein hat die Feldwegeinteressentschaft auch Klage gegen die Stadt Holzminden eingereicht. Hier geht es um den Bauvorentscheid, den die Stadt erteilt hat. Hintergrund ist, dass die Landwirte mit dieser Klage versuchen, die benötigte Baugenehmigung für die anstehenden Umbau-

arbeiten an der Immobilie Allernbusch zu verhindern. Klägerin und Beklagte sehen sich in dieser Sache am 18. Dezember ebenfalls vor dem Verwaltungsgericht in Hannover, wieder.

### Tierschutzverein geht von Baugenehmigung aus

Für Jens-Uwe Müller, Vorsitzender des Tierschutzvereins Holzminden-Höxter, ist die Sache mit dem Urteil des Verwaltungsgerichts und der nun vorliegenden 18-seitigen Urteilsbegründung eigentlich klar. „Für uns ist die Sache gegessen. Wir haben das Sondernutzungsrecht bekommen. Die Erteilung einer Baugenehmigung ist vom Bauvorbeseid völlig losgelöst, die Baugenehmigung kann trotzdem erteilt werden“, sagt er und bezieht sich dabei auf ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts.

Friedrich Schütte wiederum erklärt, dass man Berufung gegen das Urteil aus dem September eingelegt habe, um das Urteil eben nicht rechtskräftig werden zu lassen und vor allem mit Blick auf die bevorstehende Entscheidung im Dezember. „Wir hätten uns auch gewünscht, dass es zügiger geht. Wir wollen hier nichts unnötig in die Länge ziehen, aber unserer Meinung nach gehört ein Tierheim nicht in die freie Natur.“ Sollte es zu einer Berufungsverhandlung kommen, ist das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg zuständig.



Der Umzug des Tierheims an den Allernbusch bleibt weiter Streitthema. Eine Entscheidung ist nicht in Sicht.

PRIVAT

### Beginnt der Umbau am Allernbusch im Frühjahr?

Für den Tierschutzverein heißt es nun wieder mal abwarten. Hätte die Feldwegeinteressentschaft keine Berufung eingelegt, hätte der Tierschutzverein im November schon mit den Umbauarbeiten beginnen können. „Wenn vor Weihnachten noch

feststehen sollte, dass wir die Baugenehmigung erlangen, wäre das super. Dann könnten wir im Frühjahr mit den Umbaumaßnahmen beginnen“, blickt Müller auf die bevorstehende Verhandlung im Dezember. „Wir hätten uns gewünscht, dass die Klägerseite nach der Gerichtsverhandlung das Urteil akzeptiert und wir einen Weg finden, ver-

nünftig miteinander umzugehen. So haben wir wieder mehrere Wochen verloren und hängen wieder in der Luft“, sagt Müller.

Derweil kann der Vorsitzende gute Nachrichten aus dem Tierheim verkünden. Die Lage am Ziegeleiweg hat sich etwas entspannt. Aufgrund einer Viruserkrankung wurde die Katzenabteilung mit der-

zeit 90 Tieren unter Quarantäne gestellt, es konnten keine Katzen aufgenommen werden. Seit anderthalb Wochen ist die Quarantäne aber aufgehoben. Neben den 90 Katzen bietet das Tierheim in Holzminden noch zehn Hunden Platz. Die neue Einrichtung am Allernbusch soll nach Fertigstellung 150 Katzen und 25 Hunde aufnehmen können.

## Zentrum für ehrenamtliches Engagement eröffnet „Schaufenster zum Ehrenamt“

Aktion soll für das Ehrenamt werben – Wechselnde Standorte im Landkreis geplant

**HOLZMINDEN.** Ehrenamt ist wichtiger denn je – aber wie macht man regional Werbung dafür? Hierfür wurde vom Zentrum für ehrenamtliches Engagement (ZEE) der Plan entwickelt, ein „Schaufenster zum Ehrenamt“ zu etablieren. Gefördert von den Sparkassen in Niedersachsen aus Mitteln der Lotterie Sparen+Gewinnen, konnte diese Innovation nun umgesetzt werden. Das erste Fenster erstrahlt nun im Kaufhaus Schwager in Holzminden.

Der gelbe Schriftzug „Schaufenster zum Ehren-

amt“, die bewegten Bilder auf dem Präsentationsmonitor sowie das Motto „zum Glück engagiert“ sind schon von Weitem zu erkennen. All dies dient einem guten Zweck: Werbung für das Ehrenamt. Zu sehen sind zum Beispiel die „Gesichter des Engagements“ – Kurzporträts von Menschen aus dem Landkreis Holzminden, die eines gemeinsam haben: Sie packen an im Ehrenamt! Neben der neuen ZEE-Homepage (www.ehrenamt-landkreis-holzminden.de) wird die neu etablierte Engagementbörse

beworben. Ehrenamtliche Organisationen haben hier die kostenfreie Möglichkeit, ihre Projekte und Bedürfnisse zu präsentieren. Menschen, die sich für ein Engagement interessieren, können sich mithilfe der Stellenbörse für das Ehrenamt über die Vielfalt der Möglichkeiten informieren. Mehr regionales Marketing rund um das Ehrenamt im Landkreis Holzminden ist derzeit in Planung und wird ebenfalls bald im „Schaufenster“ zu sehen sein.

Um möglichst viel Aufmerksamkeit zu erzeugen,

wird der Bildschirm seinen Standort immer mal wieder wechseln und soll an unterschiedlichen Orten aufgestellt werden. Gewerbetreibende und Kooperationspartner, die das Ehrenamt durch die zeitlich begrenzte Bereitstellung einer Präsentationsfläche unterstützen wollen, können sich gerne an das Zentrum für Ehrenamtliches Engagement (ZEE) wenden. „Wir möchten den Bildschirm landkreisweit präsentieren, um möglichst überall Werbung für das Ehrenamt zu machen und die Wertschätzung für Engagierte zu erhöhen“, motiviert Anja Kurth, Ansprechpartnerin für das ZEE, zur Kontaktaufnahme.

Landrat Michael Schünemann freut sich über die Realisierung des Ehrenamts-Schaufensters: „Für die Unterstützung durch die Förderung der Sparkasse, die Bereitstellung der ersten Werbefläche im Kaufhaus Schwager und die Zusammenarbeit mit der Freiwilligenakademie Niedersachsen bedanke ich mich herzlich. Es ist wieder ein tolles Projekt vom ZEE und ein wertschätzendes Signal für das Ehrenamt im Landkreis Holzminden!“

## Krankenhaus: BI trifft Minister

1.500 Unterschriften in Hannover übergeben

**HOLZMINDEN/HANNOVER.** Die mehr als 20.000 Unterschriften für den Erhalt des Holzmindener Krankenhauses wollte der Niedersächsische Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi mangels Zustimmung nicht entgegennehmen. Zu einem Gespräch hat er die Bürgerinitiative zum Erhalt des Krankenhauses dann doch eingeladen. Und so fuhr eine Holzmindener Delegation gestern nach Hannover.

Als Vertreter der Bürgerinitiative waren Dr. Georg Thönissen und Joachim Tölle dabei, außerdem vom Kreissportbund Steve Sander und Wolfgang Jacob sowie von der Initiative „Holzminden kann mehr“ Johannes Hofmeister. Holzmindens Bürgermeister Christian Belke und Landrat Michael Schünemann vertraten die Hauptverwaltungsbeamten. In Hannover trafen sie neben Gesundheitsminister Philippi auch die Landtagsabgeordneten Sabine Tip-

pelt (SPD) und Uwe Schünemann (CDU) sowie Umweltminister Christian Meyer (Grüne).

Zunächst übergaben die Holzmindener 1.500 weitere Unterschriften für den Erhalt des Holzmindener Krankenhauses. Deren Zahl ist damit auf knapp 22.000 angewachsen – das sind in etwa so viele, wie die Stadt Einwohner hat. Die erste Sammlung hatten die für den Kreis Holzminden zuständigen Bundestagsabgeordneten entgegengenommen.

Die Holzmindener betonten, wie wichtig der Erhalt der Krankenhaus für den Landkreis ist. Gesundheitsminister Philippi bedankte sich für die Unterschriften und berichtete unter anderem, dass der Landkreis ihm nicht fremd sei. (ue/alb)



Schaufenster zum Ehrenamt ist eröffnet: Landrat Michael Schünemann, Heidi Rust (Freiwilligenakademie Niedersachsen), Matthias Kümlehn (Kaufhaus Schwager), Anja Kurth (ZEE), Manuel Wenzel (Braunschweigische Landessparkasse Holzminden), Stefanie Pöhler (Kreisvolkshochschule Holzminden).

ZEE



Unterschriftenübergabe: Die Vertreter aus dem Kreis Holzminden mit Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi (5.v.l.)

UWE ENGELHARDT

# HOLZMINDEN

## STADT UND LANDKREIS

Freitag, 3. November 2023

15

# Rechnerisch kommt auf fast jeden Bewerber eine offene Stelle

Jobcenter und Agentur für Arbeit ziehen eine zufriedene Bilanz zum Ausbildungsmarkt

VON UWE ENGELHARDT

**KREIS HOLZMINDEN.** Mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht konnten Jens Auberg, Teamleiter Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Holzminden, Jörg Lücking, Teamleiter gemeinsamer Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Holzminden sowie Silke Markus, Teamleiterin U27 des Jobcenters Holzminden, die Ausbildungsmarktbilanz für den Landkreis Holzminden präsentieren. Rein rechnerisch hätte beinahe jeder Interessent eine offene Stelle bekommen können. 495 Interessenten, die sich beim Jobcenter gemeldet haben, standen 450 offene Stellen gegenüber. Unterm Strich gab es zwar weniger Bewerber als im letzten Jahr, davon wurden aber prozentual mehr in die Ausbildung gebracht. Unversorgt sind im Landkreis Holzminden noch sieben Bewerber; dem gegenüber stehen noch 19 offene Stellen.

„Es ist eine gute Bilanz, und es ist erfreulich, dass sich die Zahlen nach der Pandemie wieder stabilisiert haben“, kommentierte Jörg Lücking das vorliegende Zahlenwerk. „Wir haben ein breites Angebot an offenen Stellen“, so Lücking weiter. Und Jens Auberg sprach von einer stabilen und verlässlichen Situation. „Das ist Holzminden. Man weiß, auf was man sich verlassen kann“.

### Verhalten der Bewerber hat sich verändert

Sowohl Lücking als auch Auberg haben aber festgestellt, dass Stellen immer länger offen sind und dass sich das Verhalten der Bewerber geändert hat. „Der Markt hat sich verändert, die Jugendlichen wissen, dass sie frei entscheiden können und selektieren genau unter den Angeboten“, meint Auberg. Zudem entscheiden die Jugendlichen nicht mehr rein nach dem Entgelt, das sie bekommen werden, sondern andere Werte wie „Mitreden und Mitgestalten“ und vor allem „Sicherheit“ seien wichtiger.

Verändert hätten sich auch die Auswahlkriterien der Betriebe, die nicht mehr rein nach Noten schauen, sondern durchaus auch möglichen Fehltagen auf Zeugnissen sowie Zuverlässigkeit und Arbeit und Sozialverhalten Priorität einräumen. Und trotzdem: „Betriebe müssen auf der Suche nach Auszubildenden kreativ sein, manche müssen richtig ackern, um Azubis zu finden. Vor allem in der Lebensmittelbranche, bei Bäckern, Fleischern und Köchen, ist schon eine gewisse Verzweiflung da“, berichtete Lücking.

### Es gibt Gründe für die gute Bilanz

Dass die Ausbildungsbilanz im Landkreis Holzminden gut ausfällt, das hat für das Team vom Jobcenter und Agentur für Arbeit Gründe. „Die Be-

rufungsberatung in den Schulen ist mittlerweile etabliert. Sie erfolgt kontinuierlich, ab Jahrgang neun an den Gymnasien und ab Jahrgang acht in der Sekundarstufe. Und wir holen die Schülerinnen und Schüler dort ab, wo sie stehen, wir begleiten sie individuell bei ihrem Berufsstart, gehen auf ihre Interessen und Fähigkeiten ein und entwickeln gemeinsam mit ihnen einen Plan, wie ein nachhaltiger Weg ins Berufsleben gelingt“, betonte Auberg.

Und Auberg hat noch etwas registriert: Der Trend zum Studium hat sich ein Stück weit gewandelt, Ausbildung liegt wieder im Trend. „Für viele ist erst eine Ausbildung zu absolvieren, einfach der bessere und vor allem richtigere Weg. Und dann kommt hinzu, dass der Landkreis Holzminden zwar klein und muckelig ist, aber durchaus interessante und nicht alltägliche Ausbildungsangebote bereithält. „Der Landkreis hat durchaus etwas zu bieten, es gibt exotische Berufe und Alternativen. Man muss sich nur trauen und uns kontaktieren“, meinte Auberg weiter.

### Ausbildung lohnt sich wieder

Zusammenfassend konnte Silke Markus sagen, dass der Landkreis Holzminden auf einem guten und soliden Weg sei, auch, weil Jobcenter und Agentur für Arbeit mit den Betrieben sehr gut vernetzt seien und gut zusammenarbeiten. „Ausbildung lohnt sich, es muss nicht unbedingt ein Stu-



Jens Auberg, Silke Markus, Jörg Lücking und Mert Bastas (v.l.) präsentierten die Bilanz zum Ausbildungsmarkt. UWE ENGELHARDT

dium sein. Die Möglichkeiten sind vielfältig und auch mit einem Hauptschulabschluss kann man eine Ausbildung beginnen“, klärte die Teamleiterin auf.

Für das nächste Jahr haben Auberg, Lücking und Markus auch schon Ziele formuliert. So soll bei den künftigen Auszubildenden das Bewusstsein für Berufe, die im Zusammenhang mit der Energiewende und erneuerbaren Energien stehen, geschärft werden. Die Ausbildung zum Elektroniker Energie/Gebäudetechnik

oder zum Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik haben es im Ranking der beliebtesten Ausbildungsberufe erstmals in die Top Ten geschafft und liegen auf Rang sieben beziehungsweise acht. „In dem Zuge ist es gut, dass wir die Coronazeit hinter uns gelassen haben und es wieder vermehrt die Möglichkeit gibt, ein Praktikum zu absolvieren. Die jungen Menschen brauchen einfach die Möglichkeit, sich auszuprobieren“, sagte Silke Markus.

# Arbeitsmarkt im Oktober: Quote leicht gestiegen

**KREIS HOLZMINDEN.** Von einer „Herbstbelebung auf dem Arbeitsmarkt im Weserlaund“ spricht der Chef der Agentur für Arbeit Hameln, Gerhard Durchstecher, angesichts der aktuellen Oktoberzahlen. Tatsächlich sind die Arbeitslosenzahlen in den Kreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg um 3,7 beziehungsweise 1,5 Prozent gesunken. Nur in Holzminden, dem dritten zum Bezirk Hameln gehörenden Landkreis, sind die Zahlen im abgelaufenen Monat leicht gestiegen. 6,8 Prozent lautet die Quote für den Geschäftsstellenbereich Holzminden, 6,7 Prozent waren es Ende September. Vor einem Jahr, Ende Oktober 2022, waren es allerdings noch 7,2 Prozent.

2.392 Männer und Frauen waren zum Oktober-Stichtag in der Geschäftsstelle Holzminden arbeitslos gemeldet. Das sind nur 24 mehr als im September. Schaut man sich die Statistik etwas genauer an, fällt auf: Eigentlich ist der Bestand in fast allen Altersgruppen und Kategorien gesunken – aber unter den Ausländern hat es einen Anstieg um 57 Personen gegeben. In der Rubrik „Zugang an Arbeitslosen“ entdeckt man dann auch, dass 153 Männer und Frauen eine Ausbildung oder Maßnahme beendet haben, das sind 39 mehr als im September.

Auf der anderen Seite stehen unter „Abgang an Arbeitslosen“ 112 Personen, die eine Ausbildung oder sonstige Maßnahme begonnen haben – das sind 62 weniger als im Vormonat. Die Zahl der 15 bis 25-Jährigen, die in dieser Rubrik registriert sind, sank von 117 im September auf 87 im Oktober. Wie diese Zahlen zu bewerten sind, war auch Thema eines Pressegesprächs zur Ausbildungsmarkt-Bilanz. Auffällig ist auch, dass die Zahl der gemeldeten offenen Stellen seit August kontinuierlich gesunken ist. Waren es im August noch 110 neue Stellen, wurden im September nur noch 89 und im Oktober nur noch 67 gemeldet. Der Bestand an offenen Stellen liegt mit 606 allerdings auf dem Niveau des Vormonats (607). (rei)



Auch die Agentur für Arbeit für den Bezirk Hameln spricht von einer „Herbstbelebung“. Im Geschäftsbereich Holzminden sind die Arbeitslosenzahlen im Oktober jedoch leicht gestiegen. CARSTEN REHDER

# Warme Worte, aber keine Lösungen oder Versprechen

Krankenhaus-Insolvenz: Gesundheitsminister Andreas Philippi empfängt eine Abordnung aus dem Kreis Holzminden

VON UWE ENGELHARDT

**HANNOVER.** Erst wollte der niedersächsische Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi die von der Bürgerinitiative „Krankenhaus Holzminden“ gesammelten Unterschriften gar nicht haben, dann hat er sich doch eines Besseren belehren lassen, hat die Kreis-Holzmindener empfangen und sich letztlich einer außergewöhnlich großen Abordnung gegenüber gesehen. „Ich bin ein kleines bisschen überrascht, wir haben nicht mit ganz so vielen Leuten gerechnet“, begann der Minister seinen Empfang.

Immerhin waren neben den Landtagsabgeordneten aus dem Kreis Holzminden, Sabine Tippelt und Uwe Schünemann sowie Christian Meyer als Umweltminister Sitznachbar Philippis im Plenum, Holzmindens Bürgermeister Christian Belke, Landrat Michael Schünemann, Joachim Tölle und Dr. Georg Thönnessen als Vertreter der Bürgerinitiative sowie Johannes Hofmeister als Vertreter der Initiative „Holzminden kann mehr“ und Steve Sander mit Wolfgang Jacob im Namen des Kreis-sportbundes in die Landeshauptstadt gereist. Sie alle machten ihren Standpunkt

deutlich und zeichneten ein düsteres Bild, falls das Krankenhaus schließen sollte. Im Gepäck hatten sie weitere 1.500 Unterschriften, die noch nachträglich eingetrudelt sind. Und diesmal freute sich der Gesundheitsminister über die Unterschriften.

Warme Worte hielt Philippi für seine Gäste aus dem Kreis Holzminden bereit, eventuelle Lösungen oder Versprechen wurden nach der Begrüßung im Sitzungssaal des Ministeriums allerdings hinter verschlossenen Türen besprochen. Zunächst berichtete der Gesundheitsminister, dass ihm der Landkreis Holzminden gar nicht fremd ist, denn seine erste Freundin kam hierher, so dass er einen Teil seiner Jugend an der Weser verbracht habe. Immerhin: Philippi, selbst Chirurg und nach eigener Aussage „Notarzt aus Leidenschaft“, versprach, die Ängste und Nöte anzuhören und zu erläutern.

Dass die Menschen aus dem Kreis Holzminden in den letzten Wochen und Monaten zusammengerückt sind, und mit vielen Aktionen die Verbundenheit zu ihrem Krankenhaus demonstriert haben, betonte beispielsweise Uwe Schünemann, der zugleich

klarstellte, dass es eine Krankenhaus-Reform geben müsse, aber so, dass auch die Menschen in der Fläche gut versorgt seien. Sabine Tippelt dankte dem Minister, dass dieser Austausch zustande gekommen ist, und lobte den guten Draht ins Ministerium und die Unterstützung, die man in der Vergangenheit in der ein oder anderen Sache bekommen habe.

Joachim Tölle, einer der Gründer der Bürgerinitiative, wurde dann konkreter. „22.500 Unterschriften zeigen, welcher Wille in der Bevölkerung steckt. Die Menschen haben Angst. Wir haben schon jetzt eine prekäre Situation. Die Krankenhäuser sind voll. Der Kreis Hötter kann 150.000 Menschen mit fünf Krankenhäusern versorgen und der Kreis Holzminden nach einer Schließung des Holzmindener Krankenhauses niemanden mehr. 70.000 Menschen, wo sollen die hin?“, rief er dem Minister zu. Zudem erinnerte er daran, dass die Notfallambulanz eigentlich seit dem 1. November geschlossen ist.

Dr. Georg Thönnessen, ebenfalls Gründungsmitglied der Bürgerinitiative, ergänzte Tölles dramatischen Appell: „Die Stimmung ist sehr schlecht. Es müssen Perspek-

tiven geschaffen werden. Holzminden ist ein fürchterlich überalterter Landkreis. Geben Sie den Leuten Hoffnung!“

Holzmindens Bürgermeister Christian Belke ließ den Minister nochmal wissen, dass die Menschen im Kreis Holzminden in kürzester Zeit über 200.000 Euro gespendet haben und dass über 22.000 Unterschriften zusammengekommen sind. „Das ist Ausdruck, dass wir kämpfen. Uns ist dieses Haus wichtig, weil es das einzige ist. Um die Notfallversorgung und die Geburtshilfe mit über 400 Geburten jährlich, wo sollen die Menschen hin“, fragte er den Minister.

Landrat Michael Schünemann griff die Notfallversorgung und den Rettungsdienst auf. „Wie soll das perspektivisch aufgestellt werden, wie die Mehrkosten für die Neuorganisation gestemmt werden?“, fragte er in Richtung Philippi.

Im Detail ging es dann im Anschluss an den offiziellen Teil hinter verschlossenen Türen weiter. Der Minister, die Hauptverwaltungsbeamten und die heimischen Landtagsabgeordneten sprachen über Lösungen und Wege aus der Krise.



Die Holzmindener Abordnung vor dem Landtagsgebäude in Hannover. UWE ENGELHARDT

# HOLZMINDEN

## STADT UND LANDKREIS

SONNABEND, 11. NOVEMBER 2023

15

# Das Krankenhaus, erst einmal gerettet, doch zu welchem Preis?

Stadtrat und Kreistag gründen Immobiliengesellschaft / Verhandlungen mit zwei Interessenten lassen hoffen

VON BIRGIT SCHNEIDER

**HOLZMINDEN.** Nur eine Stunde haben der Stadtrat und der Kreistag benötigt, um wichtige Weichen zu stellen für die Weiterführung des Holzmindener Krankenhauses. Sie haben eine Immobiliengesellschaft gegründet und diese Gesellschaft mit zwölf Millionen Euro ausgestattet, um damit das Krankenhaus zu kaufen. Sie haben harsche Einschnitte angekündigt. Von den 470 Mitarbeitern könnte 340 die Kündigung drohen. Statt bislang etwas mehr als 180 Betten könnten nur 40 erhalten bleiben. Und die Notaufnahme und die Geburtshilfe würden geschlossen. Das ist die schlechteste Variante. Allerdings: Ein Konzept haben die Kommunalpolitiker, die jetzt die Verantwortung für das Krankenhaus übernehmen, noch nicht beschlossen und einen Betreiber gibt es auch noch nicht. Die Verhandlungen mit zwei ernsthaften Interessenten laufen noch. Da ist zum einen die Ka-



Gemeinsame Sitzung von Kreistag und Stadtrat: Beide Gremien stimmten für die Gründung einer Immobiliengesellschaft zur Rettung des Krankenhauses.

BIRGIT SCHNEIDER

Göttingen anrief – und auf großes Interesse stieß.

So einmütig die Entscheidung am Rats- und Kreistagstisch – so emotional die Stimmung in und vor der Aula im Campe-Gymnasium. Denn: Nicht alle Bürgerinnen und Bürger, die nach der Kundgebung zum Schulzentrum gekommen sind, finden in der Aula Platz. Die Einsatzbeamten der Polizei müssen einer ganzen Reihe von Protestierenden den Zugang verwehren, weil die Kapazität in der Aula ausgeschöpft ist. Das sorgt für Unmut. Es gibt Pfiffe, „Tür auf, Tür auf“-Rufe – und von Dirk Reuter, der die Stadtratsitzung leitet und gerade das Wort hat, einen Ordnungsruf. Notfalls müsse die Aula geräumt werden, droht er. Es wird ruhig im Saal – und Bürgermeister Christian Belke für die Stadt und Landrat Michael Schünemann für den Land-

kreis legen dar, was sowohl der Verwaltungsausschuss der Stadt Holzminden als auch der Kreisausschuss des Landkreises beschlossen haben und was die Mitglieder von Stadtrat und Kreistag letztendlich auch einstimmig verabschieden an diesem Freitagabend.

Nach intensiven und kontrovers geführten Debatten haben sich die politischen Vertreter von Landkreis und Stadt auf die erhoffte finanzielle Unterstützung und Weiterführung des Krankenhausbetriebes geeinigt, erklärt Landrat Schünemann. Allerdings gebe es auch erhebliche Einschnitte. So würden Patienten nur noch montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr aufgenommen. Notaufnahme und Geburtshilfe fallen weg, muss er einräumen.

„Wir sind grundsätzlich froh, eine Lösung erarbeitet zu haben, die es der Bevölkerung des Landkreises auch künftig erlaubt, sich weiter auf ein Krankenhaus in Holzminden zu stützen“, erklärt Christian Belke. Und: „Die heute durch die Politik gebilligte Struktur stellt das maximal Machbare dar. Hierfür gehen Landkreis und Stadt bereits bis zur finanziellen Schmerzgrenze“.

Gerade der Wegfall der Notaufnahme und der Geburtshilfe, so der Landrat, wiege schwer. Trotz intensiver Bemühungen konnte kein Betreiber gefunden werden, der sie fortführen wollte. Schünemann nennt Zahlen. 3,7 bis 4,2 Millionen Euro wären für Notaufnahme und Geburtshilfe jährlich angefallen. „Das ist einfach nicht stemmbar“, so der Landrat.

Belke und Schünemann skizzieren die nächsten Schritte: Der Insolvenzverwalter wird jetzt mit der Re-

strukturierung beginnen, die erst mit dem Geld durch den Kauf der Krankenhaus-Immobilie möglich wird. Sonst würde das Krankenhaus Ende des Monats dicht gemacht. Im Anschluss daran soll eine Betreibergesellschaft gegründet werden, die mit professioneller Beratung von außen den Restrukturierungsprozess durchführt, an deren Ende die Übertragung des Krankenhausbetriebes an einen starken Partner geplant ist. Sollte mit der Katholischen Hospitalvereinigung und/oder der Universitätsmedizin Göttingen kurzfristig eine Einigung erzielt werden, könnte dieser Prozess auch durch eine Betreibergesellschaft von außen umgesetzt werden.

Schünemann erläutert auch, warum dieses Verfahren gewählt wird: Es geht darum, Fördergelder des Landes Niedersachsen in Millionenhöhe außerhalb der Insolvenz für die Restrukturierung des Krankenhauses nutzen zu können. Hand in Hand habe man an diesem hoch komplexen Konstrukt gearbeitet, erklärt der Landrat, und streicht den Einsatz der Landtagsabgeordnete Sabine Tippelt und Uwe Schünemann heraus, lobt das Team des Insolvenzverwalters, die Bereitschaft des Ministeriums, der Krankenkassen und weiterer Akteure, für das Krankenhaus einzustehen – und die Bürgerinitiativen.

Bürgermeister und Landrat bedanken sich mehr als einmal bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die hoffentlich weiter treu zum Hause stehen, an diesem Abend aber erst einmal versteinert zuhören, was zukünftig im Krankenhaus

Holzminden noch möglich sein könnte, und was nicht. Die Sprachlosigkeit ist so groß, dass sie weder zu Beginn noch zum Ende der Sitzung die Möglichkeit der Bürgerfragestunde nutzen. Zum Ende ist es allein eine Betroffene aus Stadtoldendorf, die sich zu Wort meldet und danach fragt, wie denn zukünftig der Rettungsdienst aufgestellt werden soll. Es ist die Erste Kreisrätin Sarah Humburg, die antwortet. „Das wird“, gibt sie zu, „eine Herausforderung.“ Personell und materiell werde sich der Rettungsdienst neu aufstellen müssen. Die Gespräche dazu laufen, auch mit externer Berater-Hilfe. Es wird mehr Helikoptereinsätze geben, sagt sie, aber keine Einschränkung bei der Notfallversorgung.

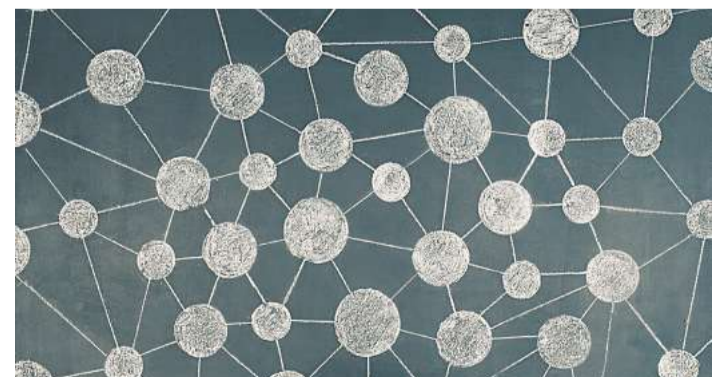
Ganz zum Schluss kommen auch die Politiker zu Wort, die sich zuvor abgestimmt haben, eben keine lange Rednerliste zu füllen. Dr. Otto (AfD), ist der Erste – und ist auch der Einzige, der sich im Kreistag bei der Abstimmung enthält. „Niemand in diesem Raum wird sagen, wir brauchen das Krankenhaus nicht“, erklärt er und dass das Krankenhaus ja nicht pleite gegangen ist, weil die Mitarbeiter schlecht gearbeitet haben. Für ihn ist es aber geradezu „eine Schande“,

dass die Restrukturierung des Krankenhauses mit einer Bettenabbauprämie von 3,1 Millionen Euro belohnt werde.

Bei den Fraktionsvorsitzenden dagegen ist die Erleichterung über den gemeinsam getragenen Beschluss zu spüren. „Wir haben heute Verantwortung übernommen. Wir haben die Tür geöffnet, dass der Weiterbetrieb möglich ist“, erklärt Christian Meyer (Grüne). Dirk Reuter (SPD) bedauert bei der „kleinen Lösung“, „dass ein Großteil der Mitarbeiter das Krankenhaus verlassen muss. Wir haben intensiv gearbeitet, um eine Lösung zu finden, die wir verkraften können und um die Gesundheitsversorgung in Holzminden zu sichern“. Hermann Grupe (FDP) ist wichtig, „dass wir alle gemeinsam dazu stehen“. Sein Wunsch bei den weiteren Verhandlungen: „Eine Struktur für die bestmögliche Versorgung zu finden“. Und auch Uwe Schünemann (CDU) betont: „Die bestmögliche Versorgung ist das oberste Ziel. Mit den heutigen Beschlüssen haben wir die Basis dafür geschaffen.“ Jetzt gehe es darum, einen Betreiber zu finden, damit das Holzmindener Krankenhaus erhalten werden kann.

Schließlich meldet sich am Freitagabend auch Insolvenzverwalter Dr. Danko per Pressemitteilung zu Wort: „Mit ihrem Votum haben die Delegierten von Stadt und Landkreis die Tür offen gehalten für einen Erhalt von Krankenhaus und MVZ und eine mutige Entscheidung getroffen.“ Er erklärt aber auch: „Die Rettung ist damit noch nicht in trockenen Tüchern“. Es brauche, so der Insolvenzverwalter, weiterhin breite Unterstützung. So sind infolge der unsicheren Zukunft die Belegungszahlen gesunken, auch beim Personal gebe es Fluktuation. „Wir sind weiterhin auf die Unterstützung der Beschäftigten, Patienten, zuweisenden Ärzte angewiesen“, so Danko, „wenn es gelingt, die Belegung und die personelle Situation zu stabilisieren, verbessert das direkt die Aussichten für den Erhalt von Krankenhaus und MVZ.“

ANZEIGE



**Nachhaltige KI.** Gemeinsam mit IBM Research hat Symrise seine Künstliche Intelligenz (KI) „Philyra“ fit gemacht für die Kreation nachhaltiger Düfte. Mithilfe von „Philyra“ können Parfümeure nun Düfte mit klar definierten Nachhaltigkeitsparametern schaffen. Denn die KI ermöglicht den gezielten Einsatz umweltfreundlicher und nachwachsender Rohstoffe in der Duftkreation. Als erste KI ihrer Art enthält „Philyras“ Bibliothek bereits 3,5 Millionen bestehende Rezepturen sowie über 2.000 in 20 Dimensionen qualifizierte Rohstoffe von Symrise.

**Ihlenfeld Taxi**  
Bodenwerder  
05533/7979

tholische Hospitalvereinigung Weser Egge, die auch das Ansgar-Krankenhaus in Hötter betreibt, die an einer Übernahme und dem Betrieb eines kleinen Krankenhauses interessiert ist. Da ist aber auch die Universitätsmedizin Göttingen, mit der seit zwei Wochen intensive Gespräche geführt werden und die an einem Konzept arbeitet. Ein Artikel im TAH hat dazu den Anstoß gegeben. Es war Uwe Schünemann, der daraufhin in

### Universitätsmedizin Göttingen

Die Universitätsmedizin Göttingen (UMG) ist eine hochschulmedizinische Einrichtung in Deutschland. Unter ihrem Dach besteht im Rahmen des Integrationsmodells eine Einheit der drei Bereiche „Forschung – Lehre – Krankenversorgung“. Die UMG stellt mit rund 1.500 Planbetten einen zentralen Schwerpunkt in der Krankenversorgung der Region Südniedersachsen dar. Als einziger Maximalversorger in Südniedersachsen übernimmt sie mit über 60 Kliniken, Instituten und Abteilungen jährlich die Behandlung von rund 65.000 stationären sowie etwa 230.000 ambulanten Patienten (Stand 2019).

Die UMG engagiert sich nach der Schließung der Helios-Klinik bereits in Bad Gandersheim (der TAH berichtete). Der Landkreis Northeim hat zum 1. Oktober das Krankenhaus-Gebäude dort angemietet und gemeinsam mit der UMG und der Stadt Bad Gandersheim eine Non-Profit-Dachgesellschaft gegründet, die als Betreiber des Regionalen Gesundheitszentrums fungiert. Im BürgerGesundheitsPark Bad Gandersheim soll zukünftig eine enge Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung angeboten werden. Der Versorgungsbetrieb in diesem „kleinen Krankenhaus“ wird schrittweise starten.

### Land verzichtet auf Grundschuldabsicherung

Es war ein wichtiges Signal, das am Tag der entscheidenden gemeinsamen Sitzung von Stadtrat und Kreistag Holzminden zum Thema Krankenhaus aus Hannover kam: Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi hat schriftlich zugesichert, dass das Land auf die Grundschuldabsicherung der Landesförderung in Höhe von 23,5 Millionen Euro verzichtet, wenn Stadt und Landkreis die Krankenhaus-Immobilie ankaufen.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Uwe Schünemann und die SPD-Landtagsabgeordnete Sabine Tippelt, konnten die gute Nachricht kurz vor der Sitzung überbringen. Dr. Philippi hat mit diesem „Ja“ eine große Hürde für die Zukunft des Holzmindener Krankenhauses aus dem Weg geräumt, denn ohne eine lastenfreie Übertragung wäre der Ankauf durch eine kommunale Gesellschaft unmög-

lich gewesen. „Wir sind sehr froh über die schnelle und unbürokratische Entscheidung“, betonen Sabine Tippelt und Uwe Schünemann gemeinsam. Die beiden Abgeordneten hatten am Rande des Landtagsplenums das Gespräch mit dem Gesundheitsminister gesucht. Gemeinsam mit der Staatssekretärin aus dem Finanzministerium konnte die Einigung erzielt werden. Das war am Donnerstag.

Bereits am Freitag ist der entscheidende Brief auf den Weg nach Holzminden gebracht worden. In ihm steht auch die einzige Bedingung für das „Ja“ aus Hannover: „Voraussetzung ist eine weitere medizinische oder pflegerische Nutzung des vom Land geförderten Gebäudes“. Das aber ist genau das Ziel der Gründung der Immobilien-Gesellschaft und des Kaufs der Krankenhaus-Immobilie.



# Jung und Alt treffen aufeinander

Jugendzentrum Holzminden startet Tag der offenen Tür in die Herbstferien

VON MELISSA KAAZT

**HOLZMINDEN.** Das Buffet stellte sich als Traum für alle, die es süß mögen, heraus. Schokoladenmuffins mit einem Topping aus weißen Duplo und rosafarbenen Pocky, die nach Erdbeeren schmeckten, lockten die Besucher des Jugendzentrums, die Räume zu entdecken und miteinander ins Gespräch zu kommen. Zum Tag der offenen Tür im Jugendzentrum Holzminden gab es für jeden Jugendlichen und älteren Besucher ein passendes Angebot.

Beim Billard konnten sie ihre Geschicklichkeit austesten, beim Dart ihre Treffsicherheit beweisen und beim Drehen des Glücksrads hofften sie auf tolle Preise. Auch für Entspannung sorgte das Team des Jugendzentrums bei einer Graffiti-Kreativaktion sowie dem gemütlichen Zusammensitzen im ehemaligen Kindertreff.

## Ferienprogramm richtet sich nach Wünschen der Jugendlichen

Das Interesse am Tag der offenen Tür sei größer als erwartet, berichtet Thomas Weßler vom Jugendzentrum Holzminden. Auch viele ältere Besucher nutzten die Gelegenheit, um sich einen Eindruck von der offenen Jugendarbeit zu verschaffen und die Kunstwerke der Jugendlichen zu bestaunen.

Besonders gut kommt das Graffiti-Kreativprojekt an. „Der Raum war mit Graffiti besprüht. Wir haben ihn weiß gestrichen, sodass Jugendliche



Die Schwestern Tessa (16) und Zoey (8) aus Silberborn duellieren sich im Billard mit Ahmad (17) aus Bevern.

MELISSA KAAZT

den Raum nach ihren Wünschen gestalten können“, erklärt Weßler. Neben gezeichneten Portraits begrüßten auch bekanntere Gesichter wie Rick und Morty, SpongeBob-Charaktere, Tom und Jerry sowie Ruffy von One Piece die Gäste.

Der Tag der offenen Tür ist Teil des herbstlichen Ferienprogramms, welches das Team des Jugendzentrums nach den Wünschen der Jugendlichen gestaltet hat. So ist eine „abwechslungsreiche und außergewöhnliche Freizeitgestaltung den Jugendlichen zuliebe“ entstanden, freuen sich Julia Rentziehausen und Thomas Weßler vom Jugendzentrum Holzminden.

## Diese Aktionen finden noch statt

In den Herbstferien können sich Jugendliche in Holzminden noch auf weitere spannende Aktionen freuen. Weiter geht es am Freitag, 20. Oktober, mit dem Aktionstag „Weserstrandklänge“. Unter freiem Himmel sind Jugendliche ab 14 Jahren von 16 bis 20 Uhr eingeladen, auf dem Jugendplatz in Holzminden den Herbst einzuläuten. Bei Musik und alkoholfreien Cocktails rösten sie Marshmallows über einem Feuer.

Für eine Foto-Session im Holstagram am Dienstag, 24. Oktober, gibt es noch freie



Lillyfee (15) und Finja (14) aus Holzminden stellen ihr künstlerisches Talent unter Beweis.

MELISSA KAAZT

Plätze. Mit den Kulissen, die besonders instagramable sind, können die Jugendlichen ihren Feed aufwerten oder einfach zum Spaß in eine quatschbunte Welt eintauchen. Die Aktion richtet sich an Schüler ab 12 Jahren, die Teilnehmer treffen sich um 13.30 Uhr vor dem Jugendzentrum, Sollingstraße 101b. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Das Halloween-Special für Jugendliche ab 16 Jahren versetzt Teilnehmende am 25. Oktober bei Horrorfilmen und „Escape The JUZ“ in Angst und Schrecken. „Die Fahrt in den Heidepark zum Halloween-Special am 27. Oktober ist noch ein Highlight“, verspricht Weßler. Das Ferienprogramm schließt am 30. Oktober von 11 bis 15 Uhr mit einem Halloween Brunch für alle ab 12 Jahren ab.

## Weitere Informationen

Die offene Jugendarbeit richtet sich an junge Menschen von 14 bis 27 Jahren. Diens-tags bietet das Team des Jugendzentrums Holzminden zudem einen Teenietreff an, der sich an Jüngere ab 12 Jahren richtet.

Weitere Infos zum Herbstferienprogramm sowie den Anmeldungen können von Interessierten online unter [www.holzminden.de/lebens-wohnen/kinder-jugend-bildung/jugendzentrum/specials-und-aktionen](http://www.holzminden.de/lebens-wohnen/kinder-jugend-bildung/jugendzentrum/specials-und-aktionen) nachgelesen werden.



Hier geht es zur Bildergalerie: Einfach den QR-Code scannen.



Das Team des Jugendzentrums Holzminden (v. l.): Thomas Weßler, Julia Rentziehausen und Julia Otto.

MELISSA KAAZT

# Bundestagsabgeordnete reichen Kreis-Holzmindener Unterschriften weiter

**HOLZMINDEN/BERLIN.** Vor einer Woche überreichten die Initiatoren der Unterschriftenaktion für den Erhalt des Holzmindener Krankenhauses knapp 20.000 Unterschriften an die Bundestagsabgeordneten Johannes Schrapf (SPD)

und Mareike Lotte Wulf (CDU). Am Donnerstag wurden die dicken Ordner nun weitergereicht an das Bundesgesundheitsministerium, konkret an die parlamentarische Staatssekretärin Sabine Dittmar. Bei dieser Übergabe war

auch der „Dritte im Bunde“ der Bundestagsabgeordneten für den Kreis Holzminden, der grüne Helge Limburg, mit dabei.

Ursprünglich wollte die Bürgerinitiative die Unterschriften ja an den niedersächsischen Gesundheitsminister Andreas Philippi übergeben, doch der erklärte sich für „nicht zuständig“. Sabine Dittmar wird nun hoffentlich dafür sorgen, dass auch Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach Kenntnis von der Holzmindener Initiative erhält. Und die drei Bundestagsabgeordneten werden sicher noch einmal nachhaken und eine Reaktion aus dem Ministerium einfordern – wenn nicht, sollte man sie möglichst daran erinnern! (rei)



Die drei Bundestagsabgeordneten Schrapf, Wulf und Limburg übergaben die Unterschriften an Sabine Dittmar, parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium. BÜRO SCHRAPS

## LESERMEINUNG

# 11 Millionen für das Charlottenstift – und heute?

Warum schreibe ich schon wieder über das Krankenhaus? Ist nicht längst alles gelaufen? 200.000 Euro für den Eingangsbereich sind zusammengekommen. Der Stadtrat Holzminden beabsichtigt, sich mit 6 Millionen Euro an einer Immobiliengesellschaft Krankenhaus zu beteiligen, der Landkreis ebenso. War es das?

Hurra, das Krankenhaus ist gerettet! Falls die Kommunalaufsicht das tatsächlich genehmigt. Es sollte aber dennoch kritisch und aufmerksam verfolgt werden.

Spannend fand ich den TAH-Artikel vom 11. Oktober zur Thematik. Darin heißt es, dass der Landkreis damals 11 Millionen Euro in die Rettung des Charlottenstifts in Stadtoldendorf investiert hatte. Hat bestimmt reibungslos funktioniert?

Das Krankenhaus in Stadtoldendorf ist gerettet und Menschen im Landkreis Holzminden können sich über zwei Krankenhäuser und eine optimale gesundheitliche Versorgung freuen? Etwa nicht? Nein, das Charlottenstift musste schließen. Trotz der hohen Investitionssumme.

Vielleicht sollte man an verantwortlicher Stelle noch einmal darüber nachdenken, was damals falsch lief, um Fehler nicht zu wiederholen. Ach, wird schon klappen. Diesmal ist es ja eine Million mehr.

Eine Frage interessiert mich aber schon. Wer bekam damals das Geld und wofür genau? Selbige Frage gilt für heute ebenso. Man kann nur hoffen, dass zumindest der neue Betreiber nicht kirchlich sein wird. Das kirchliche Arbeitsrecht kennt keine echte Mitbestimmung. Bei einem privaten Anbieter könnte sofort ein Betriebsrat gegründet werden. Die Angestellten verdienen Gehör und die Behandlung auf Augenhöhe.

**Sebastian Kreimeier**  
Kreisvorsitzender  
Die Linke  
Holzminden

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

ANZEIGE

**Volksbank eG**  
...mehr Werte für Menschen

[www.myvoba.com](http://www.myvoba.com)  
Tel. 05381 9177-0

ab **3%\***

**myvoba Freundschafts-Zins**  
Bei uns bekommt ihr mehr!

Bring dein Geld jetzt zur **Volksbank eG!**

- 3% Basis-Zins
- 3,5% Basis-Zins + Neuanlage\*\*
- 4% Basis-Zins + Neuanlage\*\* + Gold-Status im Hausbankmodell

\* Basis-Zinssatz, ab 10.000 Euro bis 30.000 Euro.  
\*\* +0,5 % Zinsen p. a. für 12 Monate bei einer Neuanlage ab 5.000 Euro.  
Gilt nur für Privatvermögen und Gelder, die bislang nicht auf Konten oder Depots der Volksbank eG angelegt sind.

# HOLZMINDEN

## STADT UND LANDKREIS

DIENSTAG, 24. OKTOBER 2023

13

# Landrat: „Ziel ist es, das Krankenhaus zu retten“

Landrat Michael Schünemann erklärt, was der Kreis laut Krankenhausgesetz leisten muss und was nicht

VON BIRGIT SCHNEIDER

**HOLZMINDEN.** Es steht gleich in Paragraph 1 des Niedersächsischen Krankenhausgesetzes: „Die Landkreise und kreisfreien Städte haben die Krankenhausversorgung der Bevölkerung im Rahmen der Daseinsvorsorge (...) sicherzustellen. Sie haben eigene Krankenhäuser zu errichten und zu unterhalten, soweit die Krankenhausversorgung nicht durch andere Träger gewährleistet wird.“ Was bedeutet das nach der Insolvenz des Holzmindener Krankenhauses? Muss der hoch verschuldete Landkreis Holzminden zukünftig das Krankenhaus selbst weiterbetreiben, sollte sich kein Investor finden? Der TAH hat bei Landrat Michael Schünemann nachgefragt.

Michael Schünemann holt erst einmal tief Luft. Dann ist es ihm ein Bedürfnis, die Helfer-Aktion zu loben. „Was in Holzminden in den letzten Wochen für das Krankenhaus auf die Beine gestellt worden ist, ist hervorragend“, sagt er und fügt hinzu, dass das auch in Hannover Eindruck gemacht habe. Ebenso machen Einsatz, Motivation der Mitarbeiter und die hohe Identifikation mit ihrem Haus Eindruck. Und er räumt mit dem Vorwurf auf, dass sich die Politiker zu wenig um den Erhalt des Hauses kümmern. „Hinter den Kulissen wird viel gearbeitet. Und auch das Land mit Minister Philippi hat sich intensiv um das Krankenhaus gekümmert“, so erst sei es gelungen, den Betrieb des Krankenhauses im laufenden Insolvenzverfahren zunächst bis Ende November – und damit einen Monat länger als zuvor möglich – sicherzustellen. Dieser eine Monat mehr sei ein wichtiger zeitlicher Auf-

schub, um in Verhandlungen mit möglichen Interessenten eine zukunftsorientierte Zielrichtung und ein belastbares Konzept für den Fortbetrieb des Krankenhauses zu erstellen.

### Ziel ist es, die Notaufnahme zu erhalten

Wer die Interessenten sind, wie ein Konzept aussehen könnte, darüber schweigt sich der Landrat aus gutem Grund aus. Noch ist vieles in der Schwebe. Und das kann im schlimmsten Fall auch bedeuten, dass Krankenhaus und die Medizinischen Versorgungszentren keinen neuen Träger finden. Aber muss dann nicht der Landkreis per Gesetz einspringen?

Der Landrat schüttelt den Kopf. „Ziel ist es, das Krankenhaus zu retten“, sagt er und Ziel sei es auch, die Notaufnahme zu erhalten. „Das heißt aber nicht, dass wir verpflichtet sind, ein Krankenhaus vorzuhalten“, so Michael Schünemann. Finanziell könne das der Landkreis auch gar nicht leisten.

### Ins Krankenhaus innerhalb von 30 Minuten

Gewährleisten müsse der Landkreis per Gesetz nur, dass von jedem Ort im Landkreis Holzminden aus ein Krankenhaus innerhalb von 30 Minuten erreicht werden kann. Und nicht nur von jedem Ort im Landkreis Holzminden – denn nach der Schließung des Krankenhauses in Uslar ist der Landkreis auch für die Notfallversorgung der 15.000 Uslarer im Nachbarlandkreis Nottm. Das Ministerium in Hannover habe dem Landkreis genau das bescheinigt. Und damit



Landrat Michael Schünemann beantwortete die Fragen des TAH zur etwaigen Schließung des Holzmindener Krankenhauses.

LANDKREIS HOLZMINDEN

den Weg dafür bereitet, dass der Landkreis Holzminden im ärgsten Fall der erste und einzige Landkreis in Niedersachsen ist, in dem es kein Krankenhaus mehr gibt.

Um die Notfallversorgung sicherzustellen, müssten, so Schünemann, Verträge mit den umliegenden Krankenhäusern geschlossen werden. Und: „Wenn das so ist, müssten wir im Rettungsdienst umdenken“, den der Landkreis ja selbst betreibt. In der Verwaltung werde auch das geprüft – allerdings in der Hoffnung, dass dieser Fall nicht eintritt. Denn: Das Holzmindener

Krankenhaus verfügt über eine Notaufnahme, einen neu gebauten OP-Trakt und eine hochmoderne Intensivstation und die umliegenden Krankenhäuser müssen sich – weil sie überlastet sind – immer wieder aus der Notfallversorgung abmelden.

### „Es wird unterschätzt, was die Politik tut“

Michael Schünemann sagt deshalb auch, dass intensiv an Lösungsmöglichkeiten gearbeitet wird, dass es ganz kurze Wege gibt zwischen Insolvenzverwalter, dem Land

Niedersachsen und der Politik. „Es wird unterschätzt, was die Politik hinter den Kulissen tut.“ Klar sei aber auch – und damit wiederholt der Landrat die Worte des Insolvenzverwalters Dr. Danko: Ein Rettungsplan für das Krankenhaus ist wahrscheinlich mit großen Einschnitten verbunden. Ein Haus – wie heute mit 183 Betten – wird es wohl in Holzminden nicht mehr geben.

Landrat Michael Schünemann blickt kurz zurück. Er hat im Verwaltungsrat des Krankenhauses mitgearbeitet. In den letzten vier Jahren,

in denen die Sanierung des Krankenhauses vorangetrieben worden sei, sei deutlich geworden, dass es ins Defizit gehe. „Corona hat uns zurückgeworfen“. Doch das war nicht der einzige Faktor, Demografie, Tarifsteigerungen und die explodierenden Energiekosten hätten dafür gesorgt, dass rote Zahlen geschrieben wurden und werden. Agaplesion habe als gemeinnütziger kirchlicher Konzern alle Varianten durchgespielt. „Alle sind ins Minus gegangen“, so dass zum Schluss nur noch der Weg in die Insolvenz möglich gewesen sei.

# „Wir haben große Hoffnungen auf positive Gespräche“

Bürgerinitiative zum Erhalt des Krankenhauses Holzminden trifft Gesundheitsminister Philippi

VON UWE ENGELHARDT

**HOLZMINDEN.** Nun also doch: Die Bürgerinitiative zum Erhalt des Krankenhauses in Holzminden freut sich über eine Einladung des niedersächsischen Gesundheitsministers Dr. Andreas Philippi. Am Mittwoch, 1. November, wird eine Abordnung aus dem Kreis Holzminden zum Landtag nach Hannover fahren. Die Initiatoren der Bürgerinitiative, Dr. Georg Thönissen und Joachim Tölle, freuen sich umso mehr über diese Zusammenkunft, da sich der Minister zunächst als nicht zuständig erklärt und auf Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach verwiesen hatte.

Gestärkt durch den großartigen Erfolg der Unterschriftenaktion, über 20.000 Menschen haben sich beteiligt, wollen sie nun die Gelegenheit nutzen, um die Nöte, Sorgen und berechtigten Ängste der Bürger hinsichtlich der eigenen Zukunft als Patient, als auch die Sorge um die Entwicklung der Region persönlich vorzubringen. „Wir haben große Hoffnungen, dass wir positive Gespräche führen werden und es eine zügige und zufriede-



denstellende Lösung geben wird“, berichtet Joachim Tölle im Gespräch mit dieser Zeitung.

„Die große Anzahl der Unterschriften zeigt auch den Zusammenhalt der Menschen im Kreis Holzminden und der Region hinsichtlich des Krankenhauses“, sagt Tölle weiter. Zu diesem Erfolg, neben jeder einzelnen Unterschrift, haben viele Hände beigetragen. In besonderer Weise seien das der Seniorenrat mit Manfred Günther sowie Dr. Anja Horn als Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung gewesen.

**Foto links: Dr. Georg Thönissen (links) und Joachim Tölle freuen sich, dass der niedersächsische Gesundheitsminister doch noch zu einem Gespräch bereit ist. Das Foto oben entstand bei der Unterschriften-Übergabe an die Bundestagsabgeordneten** PRIVAT